



Open House Basel | 01.06.2022

ÖFFENTLICHE PUBLIKATIONEN

Um die Veranstaltung bekannt zu machen wurden sowohl klassische als auch neue Medien verwendet. In Zusammenarbeit mit unseren Gebäudepartnern wurden zudem eine grosse Zahl Personen über interne Wege angesprochen. Bei den aufgeführten Pressemitteilungen handelt es sich um eine Auswahl der erschienenen Mitteilungen. Besonders sämtliche Beiträge in den sozialen Medien unserer Gebäudepartner sind hier nicht enthalten.

Print

14 Artikel und Veranstaltungshinweise in grossen Zeitschriften
1x BZ | 1x Badische Zeitung | 1x Regio Aktuell | 2x Riehener Zeitung | 2x Birsfelder Anzeiger | 2 x
Programmzeitung | 1x Modulor | 1x Tec21 | 1x das Ideale Heim | 1x Umbauen + Renovieren
2 Radios Radio X, Trailer und Veranstaltungshinweise | Radio eXplorer, Interview
1 TV Veranstaltungshinweis bei Telebasel

online

24 Artikel und Hinweise in Online-Zeitschriften und Architektur-Plattformen 28 Newsströme von Gebäudepartnern und Beteiligten über 600 Stories auf Instagram mit sehr grosser Reichweite

Eine kleine Auswahl ist auf den nachfolgenden Seiten zu sehen.

Verein Open House Basel Architektur für alle

Wettsteinallee 84 4058 Basel +41 76 346 71 72 office@openhouse-basel.org openhouse-basel.org

1 x bz - Zeitung für die Region Basel

Architektur-Perlen für alle

Das «Open House Basel» lockt am Wochenende mit ungeahnten Einblicken in hundert spektakuläre Bauten.



2016 wurde etwas versteckt am Waldrand in Bottmingen dieses Einfamilienhaus erstellt. Es ist am Sonntag im Rahmen von Führungen zu besichtigen

Bild: Philippe Wiget

Julian Förnbache

Einmal einen Blick in die Villa werfen, die einem jeden Morgea auf dem Arbeitsweg begegnet, einmal mit den Architekten hinter die Kulissen einer politisch viel diskutierten Baustelle blicken oder die Geschichte eines historischen Landguts kennen lernen? Am Wochenende wird dies möglich, wenn die vierte Ausgabe des «Open House Basel» ansteht. Über 100 Gebäude im Stadtkanton und dem nahen Baselbiet können am Samstag und Sonntag besichtigt werden.

«Basel hat eine enorme Dichte an spannender Architektur zu bieten. Vieles nehmen wir im Alltag jedoch nur am Rande wahr. Wir wollen einen Einblick ermöglichen, der ein ganz anderes Bewusstsein für unseren Lebensraum eröffnen soll», erklärt Esther Baur, Co-Geschäftsführerin von Open House Basel und Präsidentin des Trägervereins.

Wichtig sei dabei stets gewesen, dass man sich am Credo «Architektur für alle» orientiere: «Das ist für uns ein demokratischer Gedanke. Architektur betrifft uns alle in einem urbanen Lebensraum tagtäglich. Da ist es wichtig, Sphären aufzubrechen, in denen sich nur Fachleute ausstauschen.» So ist der Blick ins Innere der Basler Architekturperlen kostenlos, ebenfalls gibt es englischsprachige Führungen und ein Kinderprogramm.

Beim vierten «Öpen House» sind 100 Bauten vertreten, die entweder auf eigene Faust oder mittels Führungen erkundet werden können. 100 freiwillige Helfende, Gebäudeeigner und die involvierten Architekturbüros ermöglichen dies. Im Vergleich zu den früheren Ausgaben wird dieses Jahr ein neuer Fokus gesetzt. Das Angebot wurde überarbeitet, um möglichst viele neue Gebäude aufzunehmen. Daneben liegt das Augenmerk besonders auf den Standorten Lysbüchel und Allschwil. Ebenfälls gibt es neu eine Kooperation mit der Architekturwoche Basel, durch die das Thema die ganze Woche in der Stadt präsent ist.

Ehemaliges Kino Corso



Vom einst schmuddeligen Pornokino zur extravaganten Stadtwohnung – das frühere Kino Corso am Spalenring hat eine einmalige Transformation hinter sich. Eigentümer Andreas Häner führt durch sein Zuhause und präsentiert das Herzstück der Wohnung, eine Kunst- und Wunderkammer, die der griechischen Göttin Pallas Athene gewidmet ist. «Die Führungen sind bereits vollständig ausgebucht. Jedoch ist dies eine der wenigen Ausnahmen, für die man sich im Vorfeld anmelden musste», sagt Esther Baur. «Diejenigen, die einen Platz ergattern konnten, dürfen sich auf einen Leckerbissen freuen», fügt sie an.

Kultur- und Gewerbehaus Elys, Lysbüchel-Areal



Der 2020 fertiggestellte Bau an der Elsässerstrasse widerspiegelt das, wöfür das aufkommende Lysbüchel-Areal stehen soll: Vielfalt. Auf 20 000 Quadratmern bietet das Elys Flächen für Büros, Gastronomie, Gewerbe, Vereine und Bands – sowie eine Event- und Kletterhalle. «Hier wird auf ressourcenschonendes

Bauen gesetzt. Teile der Fassade sowie der Fensterfronten wurden aus Abrissen übernommen, was diesen Bau sowie das gesamte Areal auszeichnet», sagt Esther Baur. Führungen ohne Reservation sowie freie Besichtigung sind möglich. Auf dem Lysbüchel-Areal sind ausserdem elf weitere Bauten zu besichtigen.

Labor- und Forschungsgebäude der ETH



Dass das Departement für Biosysteme der ETH Zürich auf den Basler Schällemättell-Areal baut, ist lange bekannt und seitdem viel diskutiert. Nun haben Interessierte die Chance, die über 36 000 Quadratmeter grosse und auf zwei unterirdische sowie sechs überirdische Stockwerke verteilte Baustelle zu besichtigen. «Der Bau soll Mitte 2022 abgeschlossen werden, nun eröffnet sich die Möglichkeit, mit den Architektinnen und Architekten das Gebäude zu erkunden. Das sollte man sich nicht entgehen lassen», rät Esther Baur. Durchgehend Führungen à 20 Personen nach dem Prinzip «first corne», first serve».

Jazzcampus



Mitten in der Kleinbasler Alttadt- und doch versteckt in einem Hinterhof – liegt der Basler Jazzcampus. Das Gebäude, welches im Jahr 1642 erstmals schriftlich erwähnt wurde, erfuhr zwischen 2011 und 2013 einen Um- und Neubau. Seitdem ist hier der Jazzcampus zu Hause. «Mit welcher Sorgfalt hier Referenzen zur historischen Altstadt mit der heutigen Nutzung als musikalischer Stätte verschmolzen wurde, finde ich beeindruckend», sagt Esther Baur. Wer sich davon selbst ein Bild machen möchte, kann dies am Sonntag auf den Führungen tun. Eine Reservation ist nicht nötig. www.openhouse-basel.org

Augenzentrum sucht Sponsoren

Neubau Das Institut für Molekulare und Klinische Ophthalmologie Basel (IOB) ist eine ambitionierte Public-private-Partnership zwischen Novartis und der öffentlichen Hand, vertreten durch den Kanton, das Universitätsspital und die Universitätspital und die Universität Basel. Auf dem Novartis-Campus soll das Institut einen Neubau erhalten, in den auch die Augenklinik einziehen wird. Nun hat das IOB in einer Publikation erste Eckdaten dazu publiciert

Eine Machbarkeitsstudie habe eine mögliche Nutzfläche von 11300 Quadratmetern für Gesamtkosten in Höhe von 96 Millionen Franken ergeben. Der Rohbau mit Kosten von 57 Millionen Franken soll demaziert werden, der mit einer Festvermietung an das IOB mit sicheren Einnahmen rechnen kann. Den Innenausbau in Höhe von 39 Millionen Franken sit gesplittet: Der Anteil von 14 Millionen Franken für die Augenklinik wird vom Universitätsspital übernommen, die notwendigen 25 Millionen Franken für die Ausstattung des Forschungszweiges des Instituts sollen über «Spenden und Sponsoring» eingeworben werden.

Gemäss Eigendarstellung sind weiterhin der Abriss des dort stehenden, baufäligen Gebäudes und der Spatenstich für den Neubau im kommenden Jahr geplant. Bezugsbereit soll das Gebäude 2026 sein. Allerdings spricht die Wahrscheinlichkeit für einen deutlichen Verzug gegenüber dem Fahrplan. So bestehen bisher weder konkrete Baupläne noch ist der Investor gefunden. Und dann fehlen noch die Spenden über 25 Millionen Franken. (cm)

Nachrichten

Festnahme nach Überfall in Rebgasse

Basel Am Mittwochabend wurde ein Lebensmittelgeschäft in der Regbasse überfallen. Wie die Kantonspolizei Basel-Stadt mitteilte, wurden keine Personen verletzt. Die Verkäuferin händigte dem Täter mehrere hundert Franken aus, woraufhin dieser in unbekannte Richtung flüchtete. Im Verlaufe des Abends konnte der 38-jährige Deutsche festgenommen werden. Personen, die sachdienliche Hinweise geben können, sollen sich bei der Polizei melden. (bz)

Sexuelle Belästigung im Lehrbetrieb

Vorstoss Die SP-Grossrätin Melanie Nussbaumer möchte vom Regierungsrat wissen, wie Lernende besser vor sexueller Belästigung im Betrieb geschützt werden können. Laut einer Umfrage der Unia bei 800 Lernenden wurden 33 Prozent während der Lehre sexuell belästigt. In ihrer Anfrage möchte Nussbaumer etwa wissen, ob der Regierungsrat Präventionsmassnahmenergreift oder ob er bereit ist, eine vertrauliche Anlaufstelle einzurichten. (bz)

1 x Badische Zeitung

Badische W Zeitung

Lörrach/Weil am Rhein · Freitag, 13. Mai 2022 https://www.badische-zeitung.de/reinkommen-und-rausgucken



Ein Gewirr an Treppen: Der Neubau der Fachhochschule Nordwestschweiz auf dem Dreispitz-Areal ist eines der geöffneten Objekte bei Open House Basel.

Reinkommen und rausgucken

Architektur für alle: An diesem Wochenende öffnen sich sonst für die Öffentlichkeit verschlossene Gebäude bei "Open House Basel"

Von Savera Kang

BASEL. Orte entdecken, die sonst nicht ohne Weiteres öffentlich zugänglich sind: Das ist die Idee hinter "Open House Basel". Am kommenden Wochenende 14. und 15. Mai findet die Veranstaltung zum vierten Mal statt und auch, wer bereits in den Vorjahren einen Blick in die offenen Häuser geworfen hatte, wird in diesem Jahr viel Neues entdecken können.

106 Orte hat sie für die aktuelle Ausgabe von "Open House Basel" auf der Liste was alle verbindet, sagt Esther Baur, sei, "dass sie auf architektonischer Ebene besondere Qualitäten haben, "Baur ist Präsidentin des Vereins Open House Basel und steht im laubengangartigen Aufgang der Primarschule Lysbüchel, der zugleich Pausenplatz ist. Tatsächlich ein besonderes Gebäude, vor allem die schwebende Kletterebene über drei Stockwerke hat das Zeug, nicht nur Kinderherzen höher schlagen zu lassen. Doch das allein sei es nicht, sagt Baur: Das Lysbüchel-Areal an der Grenze zu Frankreich befindet sich "voll in der Transformation" - die Schule war das erste Gebäude, mit dem die 34300 Quadratmeter große Parzelle des ehemaligen Coop-Verteilerzentrums belebt wird. Grundschulkinder kommen also morgens in ein ehemaliges Industriegebiet - eine Herausforderung, die sich auch auf den Bau auswirkt. "Wie gestaltet

sich die Ästhetik da?", sei eine Frage, die Baur interessiert.

Zugleich ist das Angebot von "Open House" keine abgehobene Architekturfachsimpelei, Ästhetik hier kein Selbstzweck. Das Motto lautet "Architektur für alle" und die Teilnahme an allen Programmpunkten ist kostenlos. Die Idee soll sein, dass Architektur für alle zugänglich wird. Aber warum eigentlich? "Weil Architektur das Leben von uns allen beeinflusst. Sie verschönert das Leben oder verschlimmert es", sagt Baur, Darum sollten auch alle wissen, was Architektur leisten kann und was nicht. Ein zweiter Punkt sei der Demokratiegedanke, so Baur: Alle sollen die Erfahrung machen können, in den besonderen Räumen zu sein. Es sind Ateliers und Baudenkmäler. Büros und Forschungseinrichtungen, Hotels, Spitäler und exklusive Wohnhäuser. Viele davon markant und im Alltag präsent, jedoch als Hülle, über die man nur mutmaßen kann, was in ihrem Inneren vor sich geht und wie es sich anfühlt, sie zu durchschreiten. Nicht zu vernachlässigen sind auch die Ausblicke, die man aus den Fenstern der Altstadthäuser, von den Balkonen der Villen oder eben vom Schulhausdach aus erhält. Es sind neue Persnektiven auf eine schon bekannte Umgebung. Orte, die schon bei den drei vorherigen Ausgaben von "Open House Basel" dabei waren, setzten in diesem Jahr aus so bietet das Programm viel Neues.

Da die Presse in den vergangenen Jahren verhalten berichtet habe, spreche



Der Allschwiler Wasserturm ist auch zugänglich während der Aktion.

man nun auch gezielt Influencer an, die für "Open House" werben sollen. Eine logische Symbiose, bieten doch viele der ausgesuchten Orte interessante Kulissen für Social-Media-Postings. "Open House Basel" ist laut Webseite ein unabhängiger Verein, der als Non-Profit-Organisation auf Sponsorenbeiträge und Fördergelder angewiesen ist. Zugleich verlinkt die Sei-

te auch auf "Open House Worldwide", das ebenfalls gemeinnützig ist und seinen Sitz in Großbritannien hat. Dort ist nachzulesen, wie die Idee entstand: Unterrepräsentierte Bevölkerungsschichten sollten an Architektur herangeführt werden, um die Zukunst aktiver mitzugestalten.

Interessierte können aber auch einfach Spaß haben, Eintopf im Kultur- und Gewerbehaus Elys essen, an einer kinder freundlichen Führung durch das Wettsteinhaus Riehen teilnehmen, ins Freibad St. Jakob gehen ohne Schwimmsachen oder sich von den Kindern der 6. Klassen durch das Schulhaus mit dem Kletterturm und der offenen Dachterrasse führen lassen. Einige Orte sind nur mit einer Führung nach Anmeldung zugänglich, andere können frei besichtigt werden. Wer sich etwa durch das Wohnhaus "Dirty Harry" führen lässt, kann nicht nur sehen, wie es sich mit unverputzten Wänden auf gestylten 45 Quadratmetern lebt - die Bewohner geben auch Auskunft, wie etwa thematisch geordnete gemeinsame Abstellräume funktionieren und, weil einige von ihnen Architekten sind, was es mit dem gedrehten Treppenhauskern auf sich hat.

Open House Basel: 14. und 15. Mai. Die 100 Orte, ihre Öffnungszeiten und weitere Infos zum Programm gibt os unter www.openhouse-basel.org. Das gedruckte Programm eist unter anderem bei Basel Tourismus erhältlich. Neben frei erkundbaren Gebäuden gibt es solche, durch die Führungen stattfinden und zum Teil ein Rahmenprogramm.

Magazin Regio aktuell | Blick auf die Volunteers



«Open House» macht herausragende Bauten in und um Basel der Öffentlichkeit zugänglich. Im Einsatz sind rund 100 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die das Publikum durch die Gebäude führen.

Die Liste der Gebäude, die am Wochenende des 14. und 15. Mai besichtigt werden können, ist lang und divers: Markante Prestigebauten wie das Meret-Oppenheim-Hochhaus und der Baloise Park stehen ebenso drauf wie Schulbauten, Wohnblöcke und private Einfamilienhäuser. «Die Gebäude sollen aus unterschiedlichen Epochen und Bereichen stammen und verschiedene Quartiere in der Stadt Basel und dem angrenzenden Siedlungsgebiet abdecken», erklärt Esther Baur, Architektin und Präsidentin des Vereins Open House Basel, die Auswahlkriterien. Und nicht zuletzt müssen natürlich Hausbesitzer und Mieterschaft bereit sein, dem Publikum Zugang zu gewähren.

Einsatz im Zweierteam

2016 wurde «Open House» zum ersten Mal in Zürich durchgeführt, zwei Jahr später folgte der Start in Basel. An dem zweitägigen Anlass werden rund 100 ehrenamtliche Mitarbeitende im Einsatz sein. Meist arbeiten sie in Zweierteams: Der «Concierge» nimmt die Besucherinnen und Besucher in Empfang, der «Guide» führt sie durchs Gebäude. Die meisten Volunteers besitzen keine speziellen Architektur-kenntnisse: «Nur etwa 20 Prozent sind vom Fach», sagt Hannah Bächtold, die beim Verein für die Freiwilligenkoordination zuständig ist. Die Freiwilligen erhalten im Vorfeld Informationen zu «ihrem» Gebäude und machen sich auch selber kundig. «Open House» ist kein Anlass für Fachpublikum, sondern soll im Gegenteil dazu dienen, herausragende Gebäude der hreiten Öffentlichkeit vorzustellen: Architektur für alle, lautet das Motto der Veranstaltung.

Teil der Volunteer-Family

Die Zürcherin Rahel Mor studiert in Basel Industriedesign und ist zum dritten Mal bei «Open House» als Freiwillige im Einsatz. «Für mich ist das eine gute Gelegenheit, die Stadt und neue Leute kennenzulernen.» Und gerade in der Corona-Pandemie habe sich gezeigt, wie gefragt solche niederschwelligen Veranstaltungen bei der Bevölkerung seien. Neben ih-

iei Open House werden auch private Gebäude vie die Wohnhäuser an der Hammerstrasse 160 ärs Publikum zugänglich sein. Die Dachterrasse nit Ausblick über ganz Basel steht sonst nur den ewohnenden zur Verfügung.



rem halbtägigen Einsatz bleibt den Volunteers auch genügend Zeit, um selbst an den kostenlosen Architekturführungen teilzunehmen. Und in den Monaten vor dem Anlass trifft sich die Volunteer-Family regelmässig, um die Abläufe zu besprechen, wobei auch das gesellige Beisammensein nicht zu kurz kommt. «Klar



investiere ich Zeit, aber ich erhalte auch viel zurück,» sagt Peter Woodtli, der seit Anfang bei Open House in Basel mitmacht. Bei ihm steht das Interesse an Architektur im Vordergrund: «Architektur ist ein Kulturgut, das eine Stadt prägt und gepflegt werden muss.» Woodtli, der seit ein paar Jahren pensioniert ist, erinnert sich noch gut an die Abstimmung zur neuen Wettsteinbrücke vor gut 30 Jahren. «Ich war damals noch neu in Basel und habe es sehr bedauert, dass der Vorschlag von Santiago Calatrava abgelehnt wurde. Ich finde, für solche spannenden Projekte sollte man sich einsetzen.» Am meisten interessieren ihn aber Wohngebäude: «Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf zu haben. Ich finde es spannend, wie Architektur die Art des Zusammenlebens beeinflusst.» Laut Vereinspräsidentin Esther Baur soll Open House auch den Dialog zwischen Fachleuten und Laien fördern und Vorurteile abbauen: «Warum finden Architekten manche Gebäude spannend, die der Bevölkerung überhaupt nicht gefallen? Diese Frage sollten sich doch beide Seite stellen.»

Béatrice Koc

Open House Basel

Zwischen 10 und 18 Uhr finden am Samstag, 14. Mai, und Sonntag, 15. Mai, kostenlose Führungen durch 100 Gebäude und Aussenräume in Basel und angrenzenden Gemeinden statt. Teilweise ist eine Reservation nötig. Details unter openhouse-basel.org.

Interessiert an einem anderen Freiwilligeneinsatz? www.ggg-benevol.ch

48 Basel aktuell | 05-2022

Architektur Basel





Must see: Unsere Top 10 für das Open House Basel 2022

Living Frames - Wohnüberbauung Hardstrasse Miller & Maranta, 2022



02 Einfamilienhaus Kluserstrasse ARGE studiooprea und Kohnle Lee Architekten, 2021



03 Wohnsiedlung Vogelbach, Michael Alder, 1992



04 Haus Frey in Riehen Hermann Baur / Staehelin Meyer, 1935/2019



05 Werkhof des Signalisationsbetriebs Schmid Kuepfer Architekten, 2013



06 **Basel Pavillon** isla architects, 2022



Schulanlage Spiegelfeld Rasser + Vadi / Vischer Architekten, 1965/2013



08 Sonnenfänger Nord Architekten, 2022



Klybeck Bau 90 – Azofabrik Suter+Suter Architekten, 1957



10 Neues Wohnen Lysbüchel Süd diverse Architekt:innen, 2021-22



weitere Infos und das komplette Programm findet ihr hier

Birsfelder Anzeiger Freitag, 20. Mai 2022 – Nr. 20

Vier architektonische Perlen öffneten am Wochenende ihre Tore

Erstmals gab es bei Open House Basel auch Gebäude in Birsfelden zu besuchen. Ein Erfahrungsbericht.

Von Nathalie Reichel

Hereinspaziert: Eine Wohngenossenschaft, ein Gemeinschaftsbüro, eine Kirche und ein Theater – vier Gebäude in Birsfelden, die unterschiedlicher nicht sein könnten, öffneten am vergangenen Wochenende erstmals im Rahmen der Architekturveranstaltung «Open House Basel» der Öffentlichkeit ihre Türen.

Die Bauten, in denen sowohl Führungen stattfanden als auch eine freie Besichtigung möglich war, zeigten auf simple Art und Weise – sodass auch ein Laienpublikum problemlos folgen konnte –, wie Architektur Wahrnehmung, Lebens- und Arbeitsqualität und sogar menschliche Be-

ziehungen beeinflussen kann. Die 2015 erbaute Siedlung Hagnauer Gärten legt zum Beispiel Wert auf vielfältige Gemeinschaftsräume und grosszügige Fensterfronten auf der Südwestseite. Letzteres sorge nicht nur für helle Wohnungen, sondern ermögliche auch die Nutzung passiver Energie, die durch die Sonneneinstrahlung gewonnen werde, erläuterte Architekt Thomas Nussbaumer.

In Sachen Blickfang verdiente das Vitra Headquarter von aussen schon einmal volle Punktzahl: lebendige Fassadenfarben, kuriose Formen, modernes Design - trotz Baujahr 1994. Hier habe der Architekt Frank O. Gehry Wert auf offene Arbeitsräume gelegt, die Möglichkeiten der Begegnung schüfen, erläuterte Markus Sohrmann von der Möbelfirma Vitra, die das Gebäude besitzt und nutzt. Mit Farben wurde auch im Inneren viel gearbeitet, ausserdem dafür gesorgt, dass sich das Raumgefühl aufgrund der Flexibilität des Mobiliars ständig verändert. Das Vitra war gemäss Geschäftsleitung von Open House das mit Abstand meistbesuchte in Birsfelden.

Untypisch für seine Zeit

Weiter ging es zur Kirche Bruder Klaus. Das «Wunder des 20. Jahrhunderts», wie von Open-House-Führer Beat Kessler genannt, wurde 1958 – das Gründungsjahr ist noch heute auf dem Grundstein ersichtlich – errichtet. Ein Wunder sei es wegen seiner speziellen architektonischen Form, die seinerzeit besonders für eine Kirche gar nicht typisch gewesen sei. Charakteristisch für das Gotteshaus des Architekten Hermann Baur sind seine geschwungenen Formen. «Es gibt praktisch keine gerade Wand hier», so Kessler.

Wie die Kirche, so ist auch das vierte Gebäude, das Theater Roxy, auch ausserhalb von Open House für die Öffentlichkeit zugänglich – im Gegensatz zu den anderen beiden Bauten. Es ist jedoch naheliegend, dass die Wahrnehmung eines leeren Raumes eine ganz andere ist als jene eines vollen. Von allen vier Gebäuden in Birsfelden ist das Roxy mit seinen 95 Jahren das älteste, wirkt aber keinesfalls so alt, wie es wirklich ist – zumindest von aussen. Der Architekt Wilhelm Zimmer kombinierte damals das Volumen eines Saales mit einem mehrgeschossigen Geschäftshaus und realisierte die ldee eines kleinen Wohn-, Geschäftsund Unterhaltungszentrums.

Obschon die Gebäude in Birsfelden überraschenderweise eher niedrige Besucherzahlen verzeichneten, zeigt sich das Team von Open House Basel mit der diesjährigen Ausgabe der Architekturveranstaltung insgesamt sehr zufrieden. «So erfolgreich wie dieses Jahr waren wir noch nie, es war einfach der Hammer», zieht Organisatorin Esther Baur Bilanz. Rückmeldungen und Schätzungen zufolge dürfe man von einer Gesamtzahl von rund 21'000 Gebäudebesuchen ausgehen.



Die Wohnsiedlung Hagnauer Gärten an der Birseckstrasse – mit ihren grosszügigen Fensterfronten nach Südwest. Fotos Nathalie Reichel



Skurrile Formen und das Spiel mit den Farben sind typisch fürs Vitra Headquarter.



Kaum eine gerade Wand findet sich in der 1958 erbauten Kirche Bruder Klaus.



Das 95 Jahre alte Roxy repräsentiert die Idee eines Wohn-, Geschäftsund Unterhaltungszentrums. Foto Archiv BA

Riehener Zeitung mit Hinweis und Bericht

FREITAG, 20. MAI 2022 RIEHENER ZEITUNG

OPEN HOUSE BASEL Gelungene Durchführung der diesjährigen Ausgabe mit rund 1350 Gebäudebesuchen in Riehen

Am Wochenende hiess es: Hereinspaziert!



enfrohen Blumenranken aus dem 17. Jahrhundert präsentieren sich im Elbs-Birr'schen Landgut. Foto: Michèle Faller

Ein schlichtes, und doch behagliches Innenleben sowie ein fantastischer Ausblick charakterisieren das Haus Ida. Foto: Michèle Faller



Die Wohnsiedlung Vogelbach mit ihrem markanten Gang und einem Teil des Innenhofs.

Auch in Riehen gab es im Rahmen von Open House Basel architektonisch spannende Gebäude zu besichtigen. Ein Erfahrungsbericht.

NATHALIE REICHEL, MICHÈLE FALLER UND ROLF SPRIESSLER

Stehen wir heute vor dem Elbs-Birr'schen Landgut am Rand des Sa-rasinparks, befinden wir uns zwischen der Musikschule Riehen und einer öffentlichen Gartenanlage. Stellt man sich vor, dass diese Ländereien mit Park einst einer einzigen Familie ge-hörten, die erst noch nur im Sommer hörten, die erst noch nur im Sommer hier residierte, erhält man einen Eindruck des damaligen grossbürgerlichen Wohnens. Dies bringt den Interessierten Architekt Markus Schmid im Rahmen der Open-House-Führung näher. Er berichtet, dass das Gebäude einst am Dorfrand lag und zur Stadt gehörte, bevor es Riehen im 20. Jahrhundert kaufte, und dass die Fassade im Jahr 1767 erbaut wurde, obwohl auf dem dort angebrachten Wappen der Familie Elbs-Birr «1694+95» steht. Johann Jakob Fechter, der für den Neubau im 18. Jahrhundert verantwortlich zeichnete, habe das ältere Haus mit zeichnete, habe das ältere Haus mit einer Barockfassade umfasst, erklärt

Drinnen fällt tatsächlich die dicke ehemalige Aussenmauer mit dem ori-ginalen Fenster auf und natürlich die ginalen Fenster auf und natürlich die prächtigen mehrfarbigen Rankenma-lereien an der Decke. Nach ausgiebi-gem Bestaunen derselben sowie des schmucken Holzbodens im Musiksaal nebenan folgt eine kurze Begehung des Sarasinparks, wo man die Sammlung des späteren Besitzers und Hobby-Bo-tanikers Hieronimus Bischoff-Respin-ger kennenlernt: die exotischen Bäume des Parks. Fazit: Hier liess es sich im Sommer bestimmt gut residieren! Das rubige Leben auf dem Land habe tat-sächlich als Grund für Daniel Elbs' lan-ges Leben – er wurde 88 – gegolten, wie Schmid schmunzelnd verrät.

Schmid schmunzelnd verrät.

Vom ehemaligen Dorfrand geht es nun an den tatsächlichen. Wie das Sommerhaus von Elbs-Birr damals ist das Haus Ida, das idyllisch am Rand des Autals liegt, brandneu. Das kompakte Gebäude mit Baujahr 2022 fällt durch das Sockelgeschoss in Sichtbeton, die Holzfassaden mit riesigen Fensterfron-

ten und das wie ein übergrosses Bull-auge wirkende runde Fenster an der Seite auf. Die Führung durch Haus und Umgebung macht glücklicherweise die omgebung macht glücklicherweise die Bauherrin, die zugleich die Architektin des Hauses lada ist, was maximale Kom-petenz ergibt. Gewohnt wird im Haus über Kreuz, damit beide Parteien vom Erd- und Obergeschoss profitieren und in alle Richtungen die Aussicht genies-sen können.

in alle Kuchtungen die Aussicht geniessen können.

Dieses Hausist nicht nur schön, sondern auch ökologisch, denn die gesamte Südseite des Giebeldachs ist mit
Fotovoltaikpaneelen bedeckt. «Es ist
ein Plus-Haus», sagt die Architektin,
also eines, das mehr Energie erzeugt als
es verbraucht. Drinnen setzt sich die
Kombination aus Sichbeton und Holz,
fort, wobei die Schlichtheit des Materials durch die seschwursenen Trennen als durch die geschwungenen Treppen kontrastiert wird – und durch den im Moment verschwenderisch grünenden und blühenden Ausblick ins Autal. Weiunu onunengen Ausblick ins Autal. Wei-tere Gemeinsamkeiten mit dem vorher besichtigten Landgut: die Grosszügig-keit von Innen- und Aussenräumen, die es ermöglicht, das ruhige Leben auf dem Land zu geniessen.

Ein Paradies für Kinder

Weiter geht es ins Stettenfeldquar tier. Dort erstreckt sich direkt gegen-über dem Gottesacker am Friedhofweg uber dem Gottesacker am Friednotweg über 50 Hausnummern die Wohnsied-lung Vogelbach. Die Genossenschaft prägt die Kinderfreundlichkeit – man solle gemäss Statuten sogar die Woh-nung verlassen, sobald das letzte Kind ausgezogen sei, berichtet Boris Habert-hür, der seit anderthalb Jahren ner Familie in einer der Wohnungen lebt.

ner Familie in einer der Wohnungen lebt.
Architektonisch spannend an der Siedlung ist die Tatsache, dass diese in der Mitte beim Brunnen gespiegelt ist. Durch sechs zum Hauptgebäude querstehende Wohnblöcke entstehen die vier offenen, aber durch Balkonfronten und Velounterständer von der Strasse geschützten Innenhöfe des Gartenarchitekten Dieter Kienast, die allesamt mit je einem Sandkasten, einer Rasenfläche und einem Baum ausgestattet sind. «Wirkt zunächst etwas karg, ist für Kinder aber optimal», meint Haberthür. Ein Spielplatz in der Nähe rundet das Kindertangebot ab. Nähe rundet das Kinderangebot ab. Hinter dem Gebäudekomplex des Ar-chitekten Michael Alder steht am Kettenackerweg seit vier Jahren ein neues, zusätzliches Gebäude mit den soge-nannten «Stöckliwohnungen». Gedacht sind diese für jene Erwachsenen, deren Kinder bereits ausgezogen sind, die in der Nähe der Siedlung aber wohnen bleiben wollen.

die in der Nähe der siedlung aber wohnen bleiben wollen.

Besonders charakteristisch für die
1992 erbaute Wohnsiedlung Vogelbach
sind die markanten engen Aussengänge- der eine im Parterre, der andere
im Obergeschoss -, die sich durch alle
Gebäude ziehen und gleichzeitig alle
Blöcke miteinander verbinden. Der
lange Flur ist übrigens ein Element, der
sich auch in den Wohnungen der Querbauten selbst wiederfindet und jeweils
mit grosszügiger Fensterfront ausgestattet ist. Die Ausrichtung der Fenster
und Balkone mit Blick auf die Innenhöfe erzeugt letztendlich ein Gefühl
der Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit.

der Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit.

Auf dem Weg zu unserem nächsten Programmpunkt liegt die Fondation Beyeler. Dort kann das Gebäude, um das es geht, zwar nicht besucht, ja nicht einmal besichtigt werden, denn es existiert noch gar nicht. Wir lassen uns also auf einen gedanklich-virtuellen Gebäudebesuch ein. Die Rede ist natürlich vom Erweiterungsbau des Riehener Kunstmuseums, dessen Pläne, Modelle und Materialien es exklusiv zu sehen gibt. Neugierig stellen sich die Besucherinnen und Besucher um den Modellbau auf, fotografieren, stellen Fragen, betrachten die Pläne. Gebaut werden soll der dreigetellte Erweiterungsbau amphitheatralisch – damit rungsbau amphitheatralisch - damit reagiert der Architekt Peter Zumthor auf die äussere Ortsarchitektur, zuma der Bachtelenweg, an den der Bau grenzt, ebenfalls eine Neigung auf-weist, erfährt das Publikum in einer Kurzpräsentation.

Kurzpräsentation.

Rationalität und Poesie
In rund 25 Minuten zu Euss sind wir
bei herrlichem Sommerwetter beim
Haus Huber im Kornfeldquartier angekommen. Über das 39. jährige Gebäude
sind schon ganze Bücher geschrieben
worden. Im Jahr 1929 noch auf freiem
Feld erbaut, gilt der Stahlskelettbau als
damaliger Ausdruck der Industrialisierung und als Manifest gegen bürgerliches Wohnen. «Im Kontext der Diskussionen in den 1920er-Jahren rund um
die Frage, wie modernes Wohnen aussehen könnte, war dieses Haus der Versuch einer Antwort daraufs, erläutert
Besitzer Meinrad Morger und unterstreicht die Bedeutung des Gebäudes
für die moderne Bewegung. Das Wundersame an diesem Haus sei die Mi-

schung von rationalen Momenten und Poesie – wegen der weitgehenden Systematisierung wiederholten sich viele Elemente, sähen aber dennoch unter-

Elemente, sähen aber dennoch untereinander nicht identisch aus. Charakteristisch fürs Haus Huber seien sein freier Grundriss, die Metallfensterrahmen und die Pilotis.

Das Gebäudeinnere kennzeichnet sich durch Schlichtheit und Reinheit. Dunkle Farben finden sich nicht nur auf der gesamten Bodenfläche, sondern auch an den Treppengeländern, Fensterrahmen und Türen. Durch seine Schlichtheit straht das Innere trotz der dunklen Elemente eine unglaubliche Rube aus und settle auche Fallaubliche Rube aus und settle auche trotz der dunklen Elemente eine unglaubliche Ruhe aus und stellt auch einen beeindruckenden Kontrast zum
umgebenden Grün der Bäume und
Pflanzen her. Apropos: Draussen im
Garten steht eine Linde, die genau
gleich alt ist wie das Gebäude selbst.
Die Architekten Paul Artaria und Hans
Schmidt liessen sie seinerzeit gleichzeitig zum Hausbau symbolisch einpflanzen.

Riehener Relikte in Basel

Zum Schluss machen wir noch ei-nen Abstecher nach Basel. Bei der Be-sichtigung der Archäologischen Bo-denforschung am Petersgraben 11 ist nämlich ein kleines und vor allem auch altes Stück Riehen zu sehen – im Untergeschoss, wo sich die Räume zum Waschen und Reinigen der Fundgegenstände befinden, liegen, schön sortiert in beschrifteten Plastikkistchen. Fundstücke aus der bronzezeitlichen Grabung am Haselrain

Das Haus, in welchem erst vor Kur-zem die Archäologische Bodenforzem die Archäologische Bodenforschung zusammengeführt worden ist, hat eine interessante Geschichte. Er-baut wurde es 1904 als Privatklinik eines Chirurgen, Nachdem die Klinik ins Kantonsspital gezogen war, wurde das Gebäude 1948 saniert und diente danach der Archäologischen Bodenforschung, die noch an zwei anderen Standorten untergebracht war, und dem Fachbereich Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. Mit dem jüngsten Umbau, der 2019 abgeschlossen wurde, hat die Archäologische Bodenforschung, die zuvor nur das Erdgeschoss sen wurde, hat die Archäologische Bodenforschung, die zuvor nur das Erdgeschoss sen standen das Untergeschoss genutzt. sen wurde, hat die Archäologische Bodenforschung, die zuvor nur das Erdgeschoss und das Untergeschoss genutzt
hatte, nun das ganze Haus bezogen
und die anderen Standorte verlassen.
Nur die flächenitnensiven Lager sind
nicht am selben Ort. Mit dem Umbau
durch die Architekten Baumann Lukas
Architekten baurde der Estrich zu einem wunderschönen Vortrags-, Arbeits- und Aufenthaltsort mit viel Licht
und schönen Ausblicken ausgebaut.
Alle Räume überzeugen durch hohe
Funktionalität, elegante Schlichtheit
und clevere Raumaufteilung. Nach einer Einführung durch den stellvertretenden Kantonsarchäologen Norbert
Spichtig und den Architekten Jonas
Hodel stellen die Gäste beim Gang
durchs Gebäude ergänzende Fragen
und lassen die Schönheit des Raums
nochmals auf sich wirken. nochmals auf sich wirken

Wettsteinhaus und Moyable House an der Spitze

me. Das Programm von Open House Basel wartete auch dieses Jahr mit verschiedenen Bauten in Riehen aufauch mit solchen, die letztes Jahr nicht dabei waren, so zum Beispiel die Häuser Huber und Ida sowie die Wohnsiedlung Vogelbach. Am meisten besucht wurden hier laut Organisatorin Esther Baur das Wettsteinhaus und das Movable House, Riehen zählte an beiden Tagen insgesamt rund 1350 Gebäudebesuche.

Ein besonderes Interesse der Besucher galt dieses Jahr Bauten in Basler Quartieren, obschon auch einige «Aussenstationen» wie Birsfelden, Allschwil oder Muttenz mit eigenen Schwerpunkten im Programm prä-

Schwerpunkten im Programm prä-sent waren. Auch das Kinderpro-gramm «Open House Kids» wurde

ausgebaut - und schliesslich auch mehr genutzt. Zu den meistbesuchten Gebäuden gehören laut Baur neben einigen Wohnbauten das Meret Oppenheim Hochhaus, das neue Amtfür Umwelt und Energie, das Kultur-und Gewerbehaus Elys, das neue Biozentrum und der Novartis Pavillon. Das Team von Open House Basel zeigt sich mit der diesjährigen Ausgabe der Architekturveranstaltung insgesamt sehr zufrieden. «So erfolgreich wie dieses Jahr waren wir noch nie, es war einfach der Hammers, zieht Esther einfach der Hammer», zieht Esther Baur Bilanz. Die Besucherzahlen waren so hoch wie noch nie. Rückmeldungen und Schätzungen zufolge dürfe man von einer Gesamtzahl von rund 21'000 Gebäudebesuchen aus-



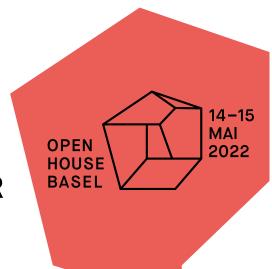
Exklusive Einblicke in den geplanten Erweiterungsbau der Fondation Beyeler. Foto: Nathalie Re



Ausdruck des Haus Huber



Der Raum für die Fundstückwäsche mit Fundstücken der Gra selrain in Riehe



MODULØR meets
OHB

Zwei Tage lang öffnen unterschiedlichste Gebäude in Basel ihre Türen und laden die Öffentlichkeit dazu ein, die gebaute Landschaft der Stadt kennenzulernen. Vom 14. bis 15.5.2022 wandelt Open House Basel (OHB) die ganze Stadt zum Veranstaltungsort, stellt deren Baukultur sowie die gebauten und urbanen Räume in den Vordergrund – ein mehr als passender Abschluss der Architekturwoche Basel zum Thema "Reale Räume".

In rund 100 Gebäuden werden an diesem Wochenende kostenlose Führungen und Besichtigungen angeboten. Um bei etwaigen Entscheidungsschwierigkeiten zu helfen und die die Qual der Wahl vielleicht dabei zu mindern, haben wir für OHB eine Tour zusammengestellt, die Samstagnachmittags durch neue Projekte in Grossbasel führt. Den Anfang macht das neue Biozentrum von Ilg Santer Architekten, das mit seiner Chromstahl-Glas-Fassade aus dem "Schällenmätteli"-Areal hervorsticht. Raumhaltige Fassadenstützen und die vier minimierten Kerne stellen die Grundstruktur des Gebäudes dar, sodass die unterschiedlichsten Nutzungen aus Forschung und Lehre flexibel integriert werden konnten. Abgerundet wird das Raumprogramm mit einem öffentlichen Forum samt Cafeteria in der dreigeschossigen Eingangshalle.

Danach führt der Architekturspaziergang weiter zur Schifflände, wo das Amt für Umwelt und Energie von Jessenvollenweider Architektur mit seiner funkelnden Fassade auf sich aufmerksam macht. Doch neben der einzigartigen Gestaltung präsentiert das achtgeschossige Glashaus vielmehr ein Leuchtturmprojekt für solares Bauen und zeigt auf, welche Möglichkeiten die Fotovoltaik-Technik insbesondere im urbanen Raum bieten kann.

Im Anschluss bietet sich am Nachmittag ein Besuch des Wohnhauses Abakus an, wo fortlaufende Führungen das Projekt am neuen Lysbüchel Areal näherbringen. Der Wohnbau von Stereo Architektur verknüpft die Vision gemeinschaftlichen Zusammenlebens mit der Notwendigkeit, bezahlbaren Wohnraum zugänglich zu machen und dem gleichzeitigen Anspruch, zukunftsfähige und umweltverträgliche Architektur zu schaffen.

Zum Abschluss der Architekturtour kann im gleichen Areal in Lysa Büchels Garten der informative Nachmittag reflektiert werden und die gewonnenen Informationen und Impressionen diskutiert werden – vielleicht auch bei dem einen oder anderen Bier.

Die genauen Zeiten und Links zu den Projekten finden Sie unter

modulor.ch

Anmeldung und weitere Infos unter

openhouse-basel.org



Danach führt der Archlickturspaziergang weiter zur Schifflände, wo das Amt für Umwelt und Energie vo Jessenvollenweider Archlicktur mit seiner funkelnden Fassade unf sich aufmerksam macht. Doch neben der eintgartigen Gestallamp präsentiert das achtgeschossige Glashaus vielnachr ein Leuchturamprojekt für solares Bauen und zeigt auf, weiche Moglichkeiten die Fotoorlichkeiten hich isdesbondere im urbanen



Im Anschluss empfehlen wir am Nachmittag einen Besuch des Wohnhauses Abakus, wo fortlaufende Führungen das Projekt am neuen Lysbüchel-Areal näherbringen. Der Wohnbau von Stereo Architektu verknüpft die Vision gemeinschaftlichen Zusammenlebens mit der Notwendigkeit, bezahlbaren Wohnraum zugänglich zu machen, und dem gleichzeitigen Anspruch, zukunftsfähige und



Zum Abschluss der Architekturtour kann im gleichen Areal in Lysa Büchels Garten der informative Nachmittag reflektiert werden und die gewonnenen Informationen und Impressionen diskutiert werde statische erzeh bei dem stere ad erzehen Plate.



modulor.ch/forum/open-house-basel

Fachpresse: Das ideale Heim
In der Fachpresse lief die Berichterstattung oft parallel mit der Architekturwoche Basel

Hochparterre - Architektur für alle

https://www.hochparterre.ch/nachrichten/architektur/blog/post/detail/ar...



Cloé Gattigo und Andreas Bründler in ihrem Archiv. Fotos: bz/Kenneth Nars

Architektur für alle

Hochparterre - Architektur für alle



Cloé Gattigo und Andreas Bründler in ihrem Archiv. Fotos: bz/Kenneth Nars

Architektur für alle

HOCHPARTERRE

HOCH PART



Cloé Gattigo und Andreas Bründler in ihrem Archiv. Fotos: bz/Kenneth Nam

Architektur für alle

Am Wochenende öffnen im Rahmen von «Open House Baseb 100 Häuser ihre sonst oft verschlossenen Türen, Schon heute ermöglicht «Open Office» Einblicke in Architekturbüros Und in das Modelllager zweier Büros.

Axel Simon 13.05.2022 10:03

Die <u>Basellandschaftliche Zeitung</u> macht Lust auf "Open House Basel, das an diesem Wochenende stattfindet, 100 Bauten lassen sich gratis besichtigen, auf eigene Faust oder mit Führung. Ermöglichen und as 100 freiwillige Helferinnen, Cebäudebesitzer und oft auch Architekturbüros, «Wir wollen einen Einblick ermöglichen, der ein ganz anderes Bewusstsein für unseren Lebensraum eröffnen soll», erklärt Esther Baur, Co-Geschäftsführerin von Open House Basel, 63 rhchitekturbüros haben übrigens heute ihre Türen offen, so dass man dank der <u>Architekturwoche</u> nun auch den Ort besichtigen kann, an dem die Projekte entstanden sind.

Architekturwoche nun auch den Urt besichtigen kann, an dem die Projekte entstanden sind. Einen eigenen Artikel widmet die bz einem Ort, der in diesem Rahmen zu besichtigen ist; Die Basier Architekten Christ & Cantenbein und Buchner Bründler nutzen seit 10 Jahren eine Industriehalle im Basier Hafen als gemeinsames Modellarchiv, Der Beitrag – und wohl auch der Anlass – ist fammendes Statement gegen digital hergestellte Visualisierungen und «Augmented Reality». Ein Modell könne «mehr architektonische Themen aufnehmen, mehr urbane Massstäbe vermitteln, mehr über die Materialität verraten und alles zusammengenommen tiefere Einblicke in das zu entschende Bauwerk bieten», zittiert die bz die Architektin Cloé Gattigo und den Architekten Andreas Bründler.

Und schliesslich; Die Kolleginnen von <u>architekturbasel.ch</u> haben ihre Top-10-Tipps für «Open House» veröffentlicht,



Der Basel Pavillon bei der Eröffnung. Er wurde in Spanien erdacht und ist aus Re-use-Material. (Foto: Pati Grabowicz)

OpenArchitekturHouseWoche Basel

Das Fieber ist vorbei. Letzte Woche drehte sich in Basel alles um Architektur: Führungen, Aussteilungen, Besichtigungen. Man diskutierte, radelte, hörte zu und das alles bei schönstem Sonnenschein. Ein Resümee

Avel Simon 17.05.2022 16

Architekturhauptstadt Basel, jaja. Seit wann gibt es eigentlich dieses Prädikat? Seit den späten 8 soer-Jahren? Als HdeM und Diener durchstarteten, das Architekturmuseum im Domus Haus funkelte, bei Vitra ennet der Grenze ein Pritzkerpreisträger nach dem anderen seine Bauten fallen liess (auch zwei Pritzkerpreisträgerinnen) und Werner Baser eben jene Stars zu Vorträgen nach Basel lockte, wo ein internationales Art-Publikum lauschte? Letzte Woche jedenfalls wurde es gerne wieder bemült, das Prädikta, schliesslich munsus bei einem frisch lancierten Architekturfeitval mit internationalem Anspruch die Werbetrommel dröhnen. Doch dies die erste Überraschung: Die erste Architekturwoche in Basel war keine der grossen Namen – auch wenn die intilterende Stiftung Architektur Dialoge aus Werner Blasers Aktivitäten hervorgegangen und von seinem Sohn Christian W. (für Werner?) Blaser fortgeführt wird. Statt um Namen ging es um Orte, Ideen, Planungen und Geschichten, Deshalb beisst die Architekturwoche auch nicht Biennale, obwohl sie alle zwei Jahre stattfinden soll. Man will nicht nur die Nerds ansprechen (die auch), sondern ein breiteres Publikum.





rist Forense.

In the Control of the





The two Profiles of the Conference of the Confer



Transmillar students

An Glarden in seminorial per letter und der neuer har per letter student. Letter student der letter stude



die Besichtigungen gleich intensiver weiter gehen. Zum Bespiel auf dem Areal Lysbüchel Süd, wo auch die jüngste Generation Basler Architektinnen baut. Geballt erproben sie dort die Themen, die noch nicht den Schritt in die breite Praxis geschafft haben: einfacher bauen, mit viel Holz, wenig Beton und Re-use, günstig Wohnen, gemischt und gemeinschaftlich. Hier erfindet die «Generation Lysbüchel» (und ihre Väter und Mütter z.B. vom Baubüro In situ) eine neue Zukunft. Und macht allein schon damit Basel zur aktuellen Architekturhauptstadt. In der nächsten Architekturwoche in zwei Jahren werden wir davon sicher mehr sehen. Beim Open House schon nächstes Jahr. Freude!

(In einer früheren Version hatten wir geschrieben, dass architekturbasel.ch den Wettbewerb zum Basel Pavillon lanciert hatte. Richtig ist: architekturbasel.ch hatte die Idee, Wettbewerb und Ausführung lag dann bei der Architekturwoche, geleitet von Lukas Gruntz von architekturbasel.ch.)

HINWEISE UND NEWSSTRÖME (I)

JA7ZCAMPUS



News →

Jazzcampus Open House Basel 14. / 15. Mai 2022 Utengasse 15, 4058 Basel

Jazzcampus Open House Basel 14. / 15. Mai 2022 Utengasse 15, 4058 Basel 14.05.2022



Jazzcampus Innenhof

Jeweils im Mai öffnen die beiden Basel für ein Wochenende ihre Türen. Das Architektur- und Stadterlebnis ist für alle kostenlos. Alle sind eingeladen einen Blick hinter die Fassaden von rund 100 herausragenden, historischen und zeitgenössischen, Bauten zu werfen. Zwischen 10 und 18 Uhr werden an beiden Tagen Führungen durch private Häuser und Wohnungen, durch Theater, Kirchen, Museen und Schulen, durch Büros und Studios, Werk-





OPEN HOUSE BASEL: HEREINSPAZIERT!

Veröffentlicht am Mittwoch NA Mai 2022



AM 14. UND 15. MAI ERHÄLTST DU EINBLICKE HINTER SONST VERSCHLOSSENE TÜREN BASELS. DAS GROSSE ARCHITEKTUR- UND STADTERLEBNIS OPEN HOUSE BASEL BIETET EIN UMFANGREICHES

LO VERDI ARCHITEKTEN



OPEN HOUSE BASEL

14-15 MAI 2022

Open House Basel 2022

Das nächste Open House Basel findet am Samstag 14. und Sonntag 15. Mai 2022 statt. Open House Basel öffnet Türen für alle und ermöglichen Einblicke in herausragende Architektur aus den verschiedensten Zeitepochen: Mit kostenlosen Führungen durch 100 Gebäude, spannenden Rahmenveranstaltungen und neuen Angeboten für Kinder. Save the Date!

Weitere Informationen: www.openhouse-basel.org

Projekt:

>Wohnhaus Ahornstrasse



Aktuelles

16.05.2022

Fontana an der ersten Architekturwoche Basel und am Open House Basel

Die erste Architekturwoche in Basel ist vorbei und hat sich wunderbar mit dem schon etablierten Open House Basel ergänzt. Wir freuen uns, mit unseren Beiträgen ein wenig Freiraum in das dichte Architekturprogramm gebracht zu haben!

- → DETAILS
- a PROJEKT
- + PROJEKT



OPEN HOUSE WORLDWIDE

OPEN HOUSE BASEL

14 - 15 May 2022

Visit the website

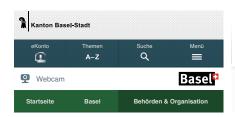


About Open House Basel

Open House Basel will be opening the doors of more than 100 outstanding buildings to conquer the architecture territory of our beautiful city for all interested visitors free of charge.

Everyone is warmly invited to stroll

HINWEISE UND NEWSSTRÖME (II)



Baselland.

Q ≡

Veranstaltungen

← ZURÜCK

Progl

AWB 2022

he Basel 2022 • Reale Räume • 9

Open House Basel 2022

Die beiden Basel öffnen für ein Wochenende ihre Türen. Das Architektur- und Stadterlebnis ist für alle kostenlos. Alle sind eingeladen, einen Blick hinter die Fassaden von 100 herausragenden Bauten aus allen Epochen zu werfen. An beiden Tagen werden Führungen durch private Häuser und Wohnungen, Kirchen und Museen, Schulen, Büros, Studios und Infrastrukturbauten angeboten. Familien sind eingeladen OHB Kids Karten zu sammeln, damit wird jede Besichtigung zu einer spannenden Entdeckungstour.

Fotos: FHNW Campus Andrea Helbling; Silo Erlenmatt Christian Kahl; Meret Oppenheim Adriano Biondo

Veranstaltungen

Zurück zur Übersicht

Open House Basel

Verein Open House Basel - Architektur für alle



Datum & Zeit 14. Mai 2022 10:00 Uhr -15. Mai 2022 18:00 Uhr

Jeweils im Mai öffnen die beiden Basel für ein Wochenende ihre Türen. Das Architektur- und Stadterlebnis ist für alle kostenlos. Alle sind eingeladen einen Blick hinter die Fassaden von herausragenden, historischen und zeitgenössischen Bauten zu werfen. An beiden Tagen werden Führungen durch private Häuser und Wohnungen, durch Theater, Kirchen, Museen und Schulen, durch Büros und Studios, Werkstätten und Infrastrukturbauten angeboten. Ein Muss für Architekturliebhaber









Open House Basel. Architektur für alle auch in Riehen

Diverse Führungen und freie Besichtigungen am 14. & 15. Mai

Sonntag, 15. Mai 2022



OPEN HOUSE BASEL -Architektur für alle

Am 14.+15. Mai öffnen Basel und das nahe Baselland zum vierten Mal ihre Türen. Eine Gelegenheit für alle, einen Blick hinter die Fassaden von über 100 Gebäude zu werfen und die Stadt zu entdecken.

DETAILBESCHRIEB

WAS: Öffentliche Architekturveranstaltung, mit



Open House Basel in Allschwil -Wasserturm am 15. Mai 2022 nicht normal zugänglich

05.05.2022

Aufgrund der öffentlichen Veranstaltung Open House Basel 2022 ist der Wasserturm am Sonntag, 15. Mai 2022, nicht wie gewohnt für die Bevölkerung

Art

Führung

Veranstalter Open House Basel - Architektur für alle

Basel, Riehen,

Birsfelden, Muttenz, Münchenstein, Bottmingen, Binningen, Allschwil

Rollstuhlgängig

Eintritt Reservation/Ticket benötigt Tickets hier bestellen

Sprache Deutsch, Englisch

Weitere Informationen

GEMEINDEZENT

Daten Samstag, 14. Mai 10:00-18:00 Uhr

Sonntag, 15. Mai

10:00-18:00 Uhr



ⅲ

∷

INSTAGRAM STORIES

